

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (10. Heft) 2. Mose 20,15.16 Fragen und Antworten zum achten Gebot (2. Mose 20,15)

Wie lautet das achte Wort?

*Nicht wirst du stehlen!*

Wann stiehlt du?

Wenn ich mit Gedanken oder mit der Tat dasjenige, was des andern ist, ihm entwende, es sei ohne sein Wissen, oder so, daß ich Mißbrauch mache von seiner Einfalt oder Dürftigkeit oder Machtlosigkeit, um das Seine in meinen Besitz zu bekommen.

Was ist außerdem vor Gott „stehlen“?

Seine Haushaltung vernachlässigen, sich nicht genügen lassen an dem, was man hat, und dadurch Schulden machen, auch seinen Nächsten übervorteilen. Psalm 37,21: „Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde“. 1. Thess. 4,6: „Und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben“.

Wie sieht's damit bei uns aus?

Stiehlt man nicht in der einen Weise, tut man's doch in der andern: sind's nicht große Dinge, so sind's kleine, und umgekehrt.

Was lehrt uns die Erfahrung?

Daß das ungerechte Gut nicht gedeiht, und daß man also fünffach verliert, was man mit Stehlen gewinnt, oder daß man sein eigenes Wohl und das seiner Erben untergräbt. 2. Mose 22,1: „Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet es, oder verkauft es, der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wiedergeben und vier Schafe für ein Schaf“. Sprüche 22,8: „Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen“. Vers 22,23: „Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Tor. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten“.

Was sagt Gottes Wort noch mehr davon?

„Gerechtigkeit, Gerechtigkeit werdet ihr nachjagen, nicht zweierlei Gewicht haben, sondern eine rechte Wage und ein rechtes Maß“. 5. Mose 25,13; 3. Mose 19,36; Sprüche 11,1; Sprüche 16,11.

Was haben diejenigen zu beachten, welche reich sind?

Daß sie denjenigen, welche für sie arbeiten, den Lohn nicht verkürzen, sondern ihn rechtzeitig geben. 5. Mose 24,14.15: „Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Toren sind; sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er ist dürftig und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und sei dir Sünde“. Jak. 5,4.5: „Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreiet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. Ihr habt wohlgelebet auf Erden und eure Wollust gehabt und eure Herzen geweidet als auf einen Schlachttag“.

Und was haben diejenigen zu beachten, welche dürftig sind?

Daß sie von den Reichen nicht mehr fordern für ihre Arbeit und Ware, als von denjenigen, welche nicht reich sind; daß sie für ihr Durchkommen nicht auf das Vermögen ihres reichen Nächsten

lauern, sondern treulich arbeiten und Gott anrufen. Jak. 1,9: „Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe“. Kap. 2,9: „So ihr aber die Person ansehet, tut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz als die Übertreter“. Psalm 37,25: „Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, und seinen Samen nach Brot gehen“. Psalm 34,7: „Du dieser Elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöten“.

Was sagt der Apostel Paulus mit Bezug darauf?

„Wer stiehlt, stehle nicht mehr, vielmehr mühe er sich ab, das Gute wirkend mit den Händen, aus daß er habe den Armen mitzuteilen“. Eph. 4,28 (nach dem Griechischen). 1. Thess. 4,11.12: „Und ringet danach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben, aus daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürft“. 2. Thess. 3,10-12: „Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nicht, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigenes Brot essen“. Hebr. 13,5: „Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch genügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen“. 1. Tim. 6,6-12: „Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset uns genügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele törichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut; kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen“.

Was sagt unser Herr Jesus mit Bezug auf die Treue?

Lukas 16,10: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht“. Mt. 25,21: „Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!“

Worin besteht eigentlich die Sünde des Stehlens?

Daß ich, anstatt mir mit dem, was Gott in Seiner Weisheit mir gibt, genügen zu lassen, und von Ihm zu erbitten, was mir sonst noch not tut, hinzunehme, was Gott einem andern gegeben, und so Gottes Segen und Gottes Aushilfe verschmähe. Röm. 2,17-22. Mit andern Worten: Daß man nicht zufrieden ist mit dem, was Gott einem gibt, und es nicht dafür hält, daß man einen reichen Vater in dem Himmel hat, der auch heute das tägliche Brot für jeden bereit hat, der Ihn darum bittet um Christi willen, mit Bekenntnis seiner Sünden.

Was ist die Quelle des Diebstahls?

Ungenügsamkeit und Unordnung; und daß man sich dem Gebote nicht will unterwerfen: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“.

Wann stehlen Kinder?

Wenn sie das im geheimen nehmen, was für sie nicht bestimmt oder ihnen nicht gegeben ist.

Was ist „stehlen“ im uneigentlichen Sinne?

Gott nicht geben, was Gottes ist.

Wie lautet die vierte Bitte des Gebetes, welches Christus uns gelehrt hat?

Unser Brot, das vorhandene, gib uns heute. (Genau nach dem Griechischen).

Nenne mir Beispiele aus der Heiligen Schrift, aus welchen wir sehen, wie Gott die Übertretung des achten Gebotes straft!

Die Geschichte Achans: Josua 7; die Geschichte von Gehasi: 2. Könige 5,19 ff. und die Geschichte von Judas Ischarioth, welcher ein Dieb war, während er den Schein annahm, als ob er für die Armen sorgte. (Vgl. Joh. 12,6). Ferner haben wir warnende Beispiele von dem Geiz an der Geschichte Labans (1. Mose 29–31) und der Geschichte Nabals (1. Sam. 25).

Nenne mir Beispiele aus der Heiligen Schrift, aus welchen wir sehen, wie die Gnade Gottes sich verherrlicht hat an Übertretern des achten Gebotes in ihrer Bekehrung und in Vergebung ihrer Sünden!

Die Zöllner, von welchen wir oft lesen in den Evangelien, z. B. Lk. 5,27 ff.; Lk. 15; Lk. 18,9-14 u. 19,1-10; Mt. 9,9 ff.